



**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2013
der**

**Jacob Stauder GmbH & Co. KG
Essen**

Jacob Stauder GmbH & Co. KG, Essen

Bilanz zum 31. Dezember 2013



AKTIVA

	<u>31.12.2013</u> €	<u>Vorjahr</u> T€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>1.107.182,00</u>	<u>144</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.284.254,83	907
2. Technische Anlagen und Maschinen	697.070,00	845
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.120.223,25	1.835
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>12.595,48</u>	<u>0</u>
	<u>14.114.143,56</u>	<u>3.587</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	76.693,95	5.277
2. Beteiligungen	11.138,26	11
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	142.090,51	1
4. Sonstige Ausleihungen	<u>3.017.269,50</u>	<u>2.266</u>
	<u>3.247.192,22</u>	<u>7.555</u>
	<u>18.468.517,78</u>	<u>11.286</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.228.533,32	1.296
2. Unfertige Erzeugnisse	310.025,49	374
3. Fertige Erzeugnisse	<u>190.285,53</u>	<u>159</u>
	<u>1.728.844,34</u>	<u>1.829</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.253.043,98	1.569
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21.226,02	27
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>875.307,49</u>	<u>732</u>
	<u>2.149.577,49</u>	<u>2.328</u>
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	<u>7.284,60</u>	<u>11</u>
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>1.159.301,59</u>	<u>5.475</u>
	<u>5.045.008,02</u>	<u>9.643</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>52.616,90</u>	<u>72</u>
	<u>23.566.142,70</u>	<u>21.001</u>

PASSIVA

	<u>31.12.2013</u> €	<u>Vorjahr</u> T€
A. EIGENKAPITAL		
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	4.601.626,92	4.602
II. Kapitalrücklage	0,00	1.482
III. Gesellschafterdarlehen mit Eigenkapitalcharakter	800.000,00	800
IV. Verlustvortrag	-4.983.347,67	-6.000
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>2.537.154,16</u>	<u>-466</u>
	<u>2.955.433,41</u>	<u>418</u>
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.985.394,92	2.544
2. Sonstige Rückstellungen	<u>3.068.230,00</u>	<u>2.574</u>
	<u>6.053.624,92</u>	<u>5.118</u>
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Anleihen	10.000.000,00	10.000
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 0,00 € (0 T€)		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	240.954,56	1.818
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 180.746,57 € (1.577 T€)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.202.755,73	1.262
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.202.755,73 € (1.262 T€)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	96.696,62	143
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 96.696,62 € (143 T€)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	141.665,71	161
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 141.665,71 € (161 T€)		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.684.038,99	1.654
davon aus Steuern: 213.654,55 € (212 T€)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 780,83 € (1 T€)		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.470.821,79 € (1.440 T€)		
	<u>13.366.111,61</u>	<u>15.038</u>
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>190.972,76</u>	<u>427</u>
E. PASSIVE LATENTE STEUERN	<u>1.000.000,00</u>	<u>0</u>
	<u>23.566.142,70</u>	<u>21.001</u>

Jacob Stauder GmbH & Co. KG
**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	<u>2013</u> €	<u>Vorjahr</u> T€
1. Umsatzerlöse	20.403.365,87	20.768
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-32.325,13	-20
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	50
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.300.662,25	2.201
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-4.503.536,33	-4.611
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-1.144.149,14</u>	<u>-1.057</u>
	-5.647.685,47	-5.668
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-5.330.277,98	-5.193
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 424.697,85 € (256 T€)	-1.443.902,63	-1.202
	<u>-6.774.180,61</u>	<u>-6.395</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.120.297,36	-850
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-9.104.489,61</u>	<u>-8.698</u>
	25.049,94	1.388
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 92.103,11 € (228 T€)	127.990,71	272
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	123.463,85	41
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25.501,17	28
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-8.500,00	-14
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 1.526,25 € (3 T€)	-945.307,09	-660
	<u>-651.801,42</u>	<u>1.055</u>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-651.801,42	1.055
15. Außerordentliche Erträge	4.830.699,86	0
16. Außerordentliche Aufwendungen	<u>-134.199,00</u>	<u>-11</u>
17. Außerordentliches Ergebnis	4.696.500,86	-11
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.954,76	-5
19. Sonstige Steuern	<u>-1.502.590,52</u>	<u>-1.505</u>
20. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>2.537.154,16</u>	<u>-466</u>

Jacob Stauder GmbH & Co. KG**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013****Anhang****1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss 2013 ist nach den handelsrechtlichen Gliederungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des § 264c HGB für Kommanditgesellschaften im Sinne des § 264a HGB aufgestellt und berücksichtigt die gesetzlichen Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung.

Der Jahresabschluss ist vor Ergebnisverwendung aufgestellt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren.

Grundlage für die Bewertung der Vermögensgegenstände des Anlage- und Umlaufvermögens bilden die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Herstellungskosten entsprechen den aktivierungspflichtigen Kosten. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich etwaiger nachträglicher Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Forderungen und Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Nennwert bilanziert. Für eventuelle Forderungsausfälle werden Abschläge vorgenommen.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und so bemessen, dass sie den erkennbaren Risiken Rechnung tragen. Rückstellungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Das Betriebsgrundstück wurde zum 1.11.2013 zur Kapitalstärkung zum Buchwert auf die Stern-Brauerei Carl Funke & Co. Co. Betriebs KG übertragen und gepachtet.

Mit Wirkung zum 30.12.2013 ist die Stern-Brau Consult GmbH durch Austritt aus der Stern-Brauerei Carl Funke & Co. Betriebs KG ausgeschieden. Die Vermögensgegenstände und Schulden der Stern-Brauerei Carl Funke & Co. Betriebs KG sind demzufolge durch Anwachsung im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf den verbliebenen Gesellschafter, die Jacob Stauder GmbH & Co. KG, übergegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden im Anwachsungszeitpunkt nach den allgemeinen Vorschriften der §§ 253, 255 HGB bewertet.

Als Anschaffungskosten wurde der Zeitwert der untergehenden Anteile angesetzt. Der durch die Aufdeckung der stillen Reserven entstandene Ertrag wird unter den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen.

2. Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der Anlageposten ist dem nachfolgenden Anlagengitter zu entnehmen:

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	1.1.2013 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2013 €	1.1.2013 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2013 €	31.12.2013 €	31.12.2012 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	289.922,85	1.002.600,00	0,00	1.292.522,85	145.956,85	39.384,00	0,00	185.340,85	1.107.182,00	143.966,00
	<u>289.922,85</u>	<u>1.002.600,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.292.522,85</u>	<u>145.956,85</u>	<u>39.384,00</u>	<u>0,00</u>	<u>185.340,85</u>	<u>1.107.182,00</u>	<u>143.966,00</u>
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.902.111,43	11.211.000,00	4.828.856,60	11.284.254,83	3.994.531,13	19.807,30	4.014.338,43	0,00	11.284.254,83	907.580,30
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.010.596,19	6.089,45	0,00	9.016.685,64	8.165.870,19	153.745,45	0,00	8.319.615,64	697.070,00	844.726,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.773.161,48	1.216.390,59	1.363.315,89	7.626.236,18	5.938.323,46	907.360,61	1.339.671,14	5.506.012,93	2.120.223,25	1.834.838,02
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	12.595,48	0,00	12.595,48	0,00	0,00	0,00	0,00	12.595,48	0,00
	<u>21.685.869,10</u>	<u>12.446.075,52</u>	<u>6.192.172,49</u>	<u>27.939.772,13</u>	<u>18.098.724,78</u>	<u>1.080.913,36</u>	<u>5.354.009,57</u>	<u>13.825.628,57</u>	<u>14.114.143,56</u>	<u>3.587.144,32</u>
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.447.289,77	0,00	7.370.595,82	76.693,95	2.170.595,99	0,00	2.170.595,99	0,00	76.693,95	5.276.693,78
2. Beteiligungen	11.138,26	0,00	0,00	11.138,26	0,00	0,00	0,00	0,00	11.138,26	11.138,26
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.000,00	141.090,51	0,00	142.090,51	0,00	0,00	0,00	0,00	142.090,51	1.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	6.206.435,28	2.036.061,70	1.133.379,76	7.109.117,22	3.939.893,95	361.064,24	209.110,47	4.091.847,72	3.017.269,50	2.266.541,33
	<u>13.665.863,31</u>	<u>2.177.152,21</u>	<u>8.503.975,58</u>	<u>7.339.039,94</u>	<u>6.110.489,94</u>	<u>361.064,24</u>	<u>2.379.706,46</u>	<u>4.091.847,72</u>	<u>3.247.192,22</u>	<u>7.555.373,37</u>
	<u>35.641.655,26</u>	<u>15.625.827,73</u>	<u>14.696.148,07</u>	<u>36.571.334,92</u>	<u>24.355.171,57</u>	<u>1.481.361,60</u>	<u>7.733.716,03</u>	<u>18.102.817,14</u>	<u>18.468.517,78</u>	<u>11.286.483,69</u>

Unter den immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens ist die EDV- Software ausgewiesen. Die Abschreibung der Software erfolgt linear entsprechend der Nutzungsdauer von 5 Jahren.

Im Rahmen der Anwachsung übergegangene Bierlieferungsrechte wurden mit dem Zeitwert angesetzt. Sie werden linear über die Laufzeit der Verträge abgeschrieben.

Der Zeitwert der im Anwachsungszeitpunkt übergegangenen Grundstücke und Gebäude wurde teilweise vom Sachwert (Bodenrichtwert) und teilweise vom Ertragswert abgeleitet. Basis für die Verkehrswertermittlung des Betriebsgrundstücks Stauderstr. war ein Wertgutachten eines Sachverständigen für Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken vom 19.12.2013. Die vermieteten bzw. verpachteten Immobilien Heinrich-Brauns-Str. und Stauderstr. wurden auf Basis der erzielbaren Mieterträge bewertet. Die Gebäude werden linear über 30 bis 40 Jahre abgeschrieben.

Bei den Grundstücken mit fremden Bauten handelt es sich um ein in 1992 erworbenes mit einem Erbbaurecht belastetes Grundstück. Die Restlaufzeit beträgt noch 44 Jahre, es besteht eine Option auf Verlängerung.

Die Abschreibungen des beweglichen Anlagevermögens werden nach der linearen Methode über den Zeitraum der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Der Bestand an Flaschen unterliegt erfahrungsgemäß in seinem Wert und in seiner Zusammensetzung nur geringen Veränderungen. In 2008 wurde statt einer Verbuchung als geringwertige Wirtschaftsgüter erstmals ein Festwert für Flaschen gebildet. Der Festwert beträgt unverändert zum Vorjahr 585 T€.

Für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als 150 € bis zu 1.000 € wurden Sammelposten gebildet. Die Sammelposten werden in Anlehnung an § 6 Abs. 2a EStG linear über 5 Jahre abgeschrieben. Mit Ablauf des Abschreibungszeitraums erfolgt der Ausweis des Abgangs im Anlagegitter.

Die sonstigen geringwertigen Anlagegegenstände unter 150 € werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Aus buchungstechnischen Gründen wird der Abgang im darauffolgenden Jahr unterstellt.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten einschließlich nachträglicher Anschaffungskosten bilanziert.

Die Anteile an der Stern-Brauerei Carl Funke GmbH & Co. Betriebs KG sind im Zuge der Anwachsung untergegangen.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist dem Anhang als Anlage beigefügt.

Die Ausleihungen (Darlehen) wurden den Kunden (Darlehensnehmern) zur Anschaffung von Gaststätteninventar und eventuellen Renovierungsarbeiten zur Verfügung gestellt. In diesem Zusammenhang wurden mit den Darlehensnehmern Getränkelieferungsverträge abgeschlossen. Die Tilgung der Darlehen erfolgt je nach Vertragsausgestaltung durch Abschreibung, Aufgelder und hektoliterbezogene Vergütungen sowie Rückzahlungen.

Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen bei Abschreibungsdarlehen, wenn bei einer unterstellten Laufzeit von 15 Jahren die Deckungsbeiträge der bezogenen Hektoliter das jeweilige Abschreibungsdarlehen nicht tilgen. Des Weiteren erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen auf Tilgungsdarlehen, wenn deren Rückzahlung zweifelhaft ist.

Vorräte

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden die Hopfenbestände zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Malzbestände wurden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten November und Dezember 2013 bewertet.

Die übrigen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden im Wesentlichen zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte zu Herstellungskosten gem. § 255 Abs. 2 HGB. Verwaltungskosten oder Zinsen wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Forderungen

Bei der Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Einzelwertberichtigungen von 485 T€ (Vj.: 614 T€) sowie eine Pauschalwertberichtigung von ca. 3 % (28 T€) berücksichtigt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Pfandforderungen gegenüber Lieferanten und Forderungen gegen das Hauptzollamt Duisburg aus Steuerentlastungen 2013 (Gas und Strom).

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten umfasst abgegrenzte Vergütungen und Aufwendungen für Lackierarbeiten an Fahrzeugen, die von ihren Haltern als Werbeflächen zur Verfügung gestellt werden (32 T€). Der Aufwand wird auf drei bis vier Jahre verteilt. Des Weiteren wird hier der Zinsanteil für die Mietkaufobjekte (Brenner und Fässer) in Höhe von 5 T€ und eine Leasingsonderzahlung (8 T€) für Kastenleasing ausgewiesen. Der Aufwand wird gemäß den Vorgaben des Mietgebers oder entsprechend der Laufzeit des Leasingvertrags auf die nächsten Jahre verteilt. Weiterhin werden hier Vergütungsvorschüsse (4 T€) ausgewiesen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wurde mit dem Verlustvortrag verrechnet.

Gesellschafterdarlehen mit Eigenkapitalcharakter

In den Geschäftsjahren 2001 und 2009 stellten die Mehrheitsgesellschafter (80 %) der Gesellschaft jeweils einen Betrag von insgesamt 800 T€ unverzinslich als Eigenkapital langfristig zur Verfügung. Der Betrag wurde durch Umbuchung von ihren Gesellschafterdarlehenskontoen auf ein Sonderkonto zugeführt und steht dort in voller Höhe zur Verrechnung etwaiger Verluste zur Verfügung. Die Gesellschafter haben am 07.11.2012 beschlossen, dass die 800 T€ ab dem 01.01.2013 wie haftendes Eigenkapital weiterhin zur Verrechnung etwaiger Verluste der Gesellschaft für 5 Jahre zur Verfügung stehen.

Rückstellungen

Das Versorgungswerk für die Mitarbeiter wurde zum 31.12.1993 geschlossen. Rückstellungen für Pensionen wurden entsprechend den früher erteilten Zusagen gebildet. Als Bewertungsverfahren wurde in 2013 auf der Basis der Vorgaben des BilMoG das Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) mit einem Rechnungszins von 4,88 % mit einem Rententrend von 0,00 % (Festbetragszusage) bzw. 1,00 % (Einzelzusage) angewendet. Die Bewertung erfolgte auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Anwendung der neuen Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck.

Von der ratierlichen Ansammlung des Umstellungsbetrags laut BilMoG bis zum 31.12.2024 gemäß Art. 67 I EGHGB wird kein Gebrauch mehr gemacht. Nach Erfassung des Restbetrages in 2013 besteht zum Stichtag keine Unterdeckung.

Die zur teilweisen Deckung einer Einzelzusage abgeschlossene abgetretene Rückdeckungsversicherung für einen leitenden Angestellten wurde in Höhe von 229 T€ (Vorjahr 208 T€) mit der sie betreffenden Pensionsrückstellung saldiert. Die Bewertung erfolgte zum Stichtag mit dem Aktivwert. Erträge aus der Rückdeckungsversicherung wurden in Höhe von 7 T€ mit dem Zinsaufwand verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden insbesondere für die Rücknahmeverpflichtung von Leergut (Fässer 902 T€ und Kästen 799 T€), Abfindungen (405 T€) Leistungsverpflichtungen aus abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen (249 T€) sowie für vertragliche variable Leistungsprämien (202 T€) und andere Personalaufwendungen und sonstige weitere Verpflichtungen gebildet.

Verbindlichkeiten

Der PSV-Beitrag für 2013 (2 T€) ist als "sonstige Verbindlichkeit" mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen. Die danach fälligen Teilbeträge sind entsprechend ihrer Laufzeit im Verbindlichkeitspiegel dargestellt.

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten hinsichtlich Fristigkeit und Besicherung ergibt sich aus dem folgenden Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2013

Art der Verbindlichkeit	31.12.2012	31.12.2013	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit über fünf Jahre	davon durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert	
	€	€	€	€	€	Betrag €	Art der Sicherung
1. Anleihen	10.000.000,00	10.000.000,00	0,00	10.000.000,00	0,00		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:							
a) Lang- und mittelfristige Kredite	1.818.129,39	240.954,56	180.746,57	60.207,99	0,00		
b) Kurzfristige Kredite	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		
	<u>1.818.129,39</u>	<u>240.954,56</u>	<u>180.746,57</u>	<u>60.207,99</u>	<u>0,00</u>	240.954,56	*)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.262.293,11	1.202.755,73	1.202.755,73	0,00	0,00		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	142.669,71	96.696,62	96.696,62	0,00	0,00		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	160.623,20	141.665,71	141.665,71	0,00	0,00		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.653.763,71</u>	<u>1.684.038,99</u>	<u>1.470.821,79</u>	<u>209.435,51</u>	<u>3.781,69</u>		
Gesamt	<u>15.037.479,12</u>	<u>13.366.111,61</u>	<u>3.092.686,42</u>	<u>10.269.643,50</u>	<u>3.781,69</u>		

*) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind gesichert durch Sicherungsübereignungen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten umfasst im Wesentlichen hektoliterbezogene Rückvergütungsvorschüsse. Die Auflösung erfolgt jährlich durch die Bewertung der abgenommenen Mengen mit dem vertraglich festgelegten Rückvergütungssatz. Der Posten hat überwiegend mittel- und langfristigen Charakter.

Passive Latente Steuern

Durch die Anwachsung der Stern-Brauerei Carl Funke GmbH & Co. Betriebs KG sind passive latente Steuern entstanden. Sie beruhen auf abweichenden steuerlichen Wertansätzen der Bierlieferungsrechte sowie Grundstücke und Bauten. Sie wurden saldiert mit aktiven latenten Steuern aus abweichenden steuerlichen Werten bei den Rückstellungen für Pensionen und den sonstigen Rückstellungen sowie aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Der Bewertung wurde der durchschnittliche Steuersatz der Gesellschaft für Gewerbesteuer in Höhe von 16,8 % zu Grunde gelegt.

Haftungsverhältnisse

	<u>T€</u>
Pachtgarantien	23
Ausfallbürgschaften	183
Risikobeteiligungen an Darlehen	28
Gesamt	<u><u>234</u></u>

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte (§ 285 Nr. 3 HGB) und sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Nr. 3a HGB)

Für Leasing- und Mietverträge ist im kommenden Jahr ein Betrag von 274 T€ zu zahlen. Der Gesamtbetrag der hieraus resultierenden Verpflichtungen über die Restlaufzeit der bestehenden Verträge beläuft sich auf rd. 512 T€, davon sind in den nächsten fünf Jahren 512 T€ fällig.

Zur Vermeidung von Störungen im Produktionsablauf wurden zur Abdeckung des Hopfen- und Malzbedarfs Kontrakte mit Lieferanten abgeschlossen.

Die Abnahmeverträge für Hopfen und Malz belaufen sich zum Stichtag auf:

	<u>Hopfen</u>	<u>Malz</u>	<u>Gesamt</u>
	T€	T€	T€
2014	372	1.166	1.538
2015	204	936	1.140
2016	126	556	682
2017	87	0	87

Durch die Anwachsung ist die Trägerschaft der Unterstützungskasse der Stern-Brauerei Carl Funke GmbH & Co. Betriebs KG, Essen, e.V. auf die Jacob Stauder GmbH & Co. KG übergegangen. Die Unterfinanzierung der Unterstützungskasse beträgt zum Bilanzstichtag 138 T€.

3. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen fast ausschließlich auf Deutschland.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten u.a. Erträge aus angepachteten Objekten in Höhe von 518 T€. Die aperiodischen Erträge betragen insgesamt 51 T€. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen (44 T€).

Den Erträgen aus angepachteten Objekten liegen Pachtverträge mit Pächtern zugrunde. Die Erträge sind wirtschaftlich als durchlaufende Posten zu betrachten, da die Brauerei insoweit lediglich als Mittler auftritt. Die entsprechenden Aufwendungen von 561 T€ sind in den unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Betriebsaufwendungen enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen Betriebsaufwendungen (4.553 T€), Vertriebsaufwendungen (3.757 T€) und Verwaltungsaufwendungen (793 T€).

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge beinhalten Zinserträge aus Abzinsung in Höhe von 8 T€.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhalten Zinsaufwendungen aus Zinseffekten von längerfristigen Rückstellungen (insb. Pensionsrückstellungen) in Höhe von 140 T€.

Außerordentliche Erträge

Da die im Rahmen der Anwachsung übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden nach dem Zeitwert der untergegangenen Anteile bemessen wurden, führte die Aufdeckung der stillen Reserven zu einem Ertrag, der unter den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen wird.

Außerordentliche Aufwendungen

Ausgewiesen werden gemäß Artikel 67 VII EGHGB Aufwendungen, die aus der erstmaligen Anwendung in 2010 der durch das BilMoG geänderten Vorschriften resultieren (Anpassung Pensionsverpflichtung) und im Berichtsjahr unter Ausnutzung des Wahlrechts vollständig erfasst wurden.

Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern beinhalten die Biersteuer in Höhe von 1.447 T€ (Vorjahr 1.449 T€).

4. Sonstige Angaben

Im Durchschnitt waren beschäftigt:

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Angestellte		
- Vollzeit	51	54
- Teilzeit	2	2
- Auszubildende	<u>7</u>	<u>7</u>
	<u>60</u>	<u>63</u>
Gewerbliche		
- Vollzeit	32	33
- Teilzeit	0	0
- Auszubildende	<u>6</u>	<u>5</u>
	<u>38</u>	<u>38</u>
Insgesamt	<u><u>98</u></u>	<u><u>101</u></u>

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin Stauder Verwaltungsgesellschaft mbH, Essen,

vertreten durch

Dr. Thomas Stauder, Essen (kaufmännischer Geschäftsführer) und
Dipl.-Ing. Axel Stauder, Dorsten (technischer Geschäftsführer).

Das gezeichnete Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin beträgt 100 TDM (51 T€).

Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Der Jahresabschluss der Jacob Stauder GmbH & Co. KG wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Essen, den 18. März 2014

Dr. Thomas Stauder

Axel Stauder

Jacob Stauder GmbH & Co. KG**Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2013****Anteile an verbundenen Unternehmen**

Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital	Eigenkapital €	Ergebnis der letzten Geschäfts- jahre	
				2013 €	2012 €
1. Stern-Brau Consult GmbH	Essen	100 %	45.595	905	1.456
2. Rhein-Ruhr Getränke- spezialitäten GmbH	Essen	100 %	51.129	0	0

Lagebericht 2013

Privatbrauerei Jacob Stauder GmbH & Co. KG

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

1.1 Rahmenbedingungen

Im Jahr 2013 konnte ein geringes Wachstum der deutschen Volkswirtschaft verzeichnet werden. Risiken aus der unverändert nicht gelösten Staatsschuldenkrise in Europa wirken weiter belastend.

1.2 Entwicklung der Branche des Unternehmens

Die Bierabsätze der deutschen Brauindustrie sind im Jahr 2013 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um -1,9 Mio. Hektoliter auf 94,6 Mio. Hektoliter gesunken. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von -2,0 %. Der um den Export bereinigte Inlandsabsatz ging um -1,7 % zurück. Das für den Bierabsatz besonders wichtige zweite Quartal von April bis Juni war durch kühles und nasses Wetter gekennzeichnet und bot damit ungünstige Voraussetzungen. Im Mai und Juni wurde der Absatzweg Gastronomie durch das in NRW eingeführte absolute Rauchverbot weiter belastet. Kunden im Bereich der traditionellen Gastronomie verzeichnen deutliche Rückgänge in den Gästezahlen und Umsätzen. Dagegen konnten der Sommermonat Juli und das günstig verlaufene Weihnachtsgeschäft zu einem positiven Aufholeffekt im zweiten Halbjahr beitragen.

1.3 Beurteilung der Geschäftsentwicklung durch die Geschäftsführung

Der Gesamtabsatz (inkl. Lohnbrau) der Brauerei blieb im Jahr 2013 mit -0,1 % zum Vorjahr nahezu konstant. Der Absatz der Marke Stauder konnte dagegen um +0,1 % zum Vorjahr leicht zulegen. Darin enthalten ist die Entwicklung des Fassbiers von -3,7 %, u.a. vor dem Hintergrund des Rauchverbots. Die Stauder-Flaschenprodukte entwickelten sich mit +2,7 % deutlich besser. Bemerkenswert ist dabei weiterhin, dass diese deutlich bessere Entwicklung im Vergleich zu Markt und Wettbewerb trotz der ständigen Preisaktionen der großen Wettbewerber erreicht wurde, deren Ladenverkaufspreise für den Kasten meist 2 - 3 Euro unter dem Stauder-Preis liegen.

Die Umsatzerlöse liegen im Jahr 2013 um -1,8 % unter Vorjahr.

Für die künftige Entwicklung des Unternehmens wurden im Jahr 2013 folgende wichtige Investitionen in Markt und Marke getätigt:

- Als Neuprodukt im Wachstumssegment der alkoholfreien Erfrischungsgetränke wurde Stauder Fassbrause Apfel-Rhabarber im Markt eingeführt. Die neue Fassbrause wird vom Handel und von den Endverbrauchern sehr gut angenommen.
- Um diesem zusätzlichen Produkt, aber auch generell dem Wachstum der Gebinde im Bereich der 0,33 l Flaschen Rechnung zu tragen, wurde der Kastenbestand um 25 % aufgestockt.

- Zum 01. Juli wurde als neues Gebinde der sogenannte „11er Kasten“ für die Produkte Stauder Pils und Stauder Radler eingeführt. Hierbei handelt es sich um ein Gebinde, das dem Verbraucherwunsch nach kleineren Verpackungen (insbes. für Single-Haushalte) und Tragekomfort Rechnung trägt.
- Die Aufwendungen für Medienkommunikation in Plakaten und Anzeigen wurden im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert und vor allem in den Nachbarstädten von Essen ausgeweitet.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

Das Jahr 2013 wurde mit einem Jahresüberschuss von 2.537 T€ abgeschlossen. Dieser Wert ist u.a. durch die unter 2.3 geschilderte Anwachsung der Aktiva und Passiva der Tochtergesellschaft Stern geprägt. Die Anwachsung hat zu einem außerordentlichen Ertrag von 4.831 T€ geführt.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Materialaufwand geringfügig verringert. Der Anstieg der Materialaufwandsquote resultiert aus Veränderungen im Produktmix und dem Anstieg von Energiekosten sowie erhöhten Aufwendungen für Flaschen.

Der Personalaufwand ist aufgrund einer tariflichen Erhöhung von 2,7 %, durch erhöhten Aufwand für die Leergutsortierung sowie durch Abfindungen um 5,9 % höher als im Vorjahr ausgefallen.

Im Bereich der übrigen betrieblichen Aufwendungen haben gestiegene Abschreibungen durch Investitionen in Kästen und Fässer sowie gestiegene Instandhaltungen und erhöhte Aufwendungen für Werbemaßnahmen das Ergebnis überproportional belastet.

Das Jahresergebnis ist mit Aufwendungen von rd. 1 Mio. € belastet, die anderenfalls in den Folgejahren aufgetreten wären (insbesondere Anschaffung von Kästen und Fässern, Abfindungen sowie Erfassung Restbetrag Pensionsrückstellung gemäß BilMoG). Auf der anderen Seite führt die Anwachsung der Stern KG zu zusätzlichen Abschreibungen in den Folgejahren von rd. 250 T€ p.a.

2.2 Finanzlage

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden mit Mitteln aus der 2012 aufgenommenen Mittelstandsanleihe weiter um 1.577 T€ auf einen Restbetrag von 241 T€ zurückgeführt. Sämtliche zuvor bei den Banken hinterlegten Sicherheiten wurden zurückgegeben.

Zusätzlich zur Kredittilgung wurde der Rest der zuvor über Banken abgewickelten treuhänderischen Darlehen zur Absatzfinanzierung (sog. „Refinanzierungsdarlehen“) in Höhe von 705 T€ in die eigenen Bücher übernommen. Seitdem fließen die Zinserträge und die Tilgungen aus diesen Darlehen an die Brauerei, nachdem die Risiken bereits vorher durch die Brauerei getragen wurden.

Alle weiteren Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagevermögen in Höhe von 1.142 T€ wurden aus eigener Liquidität getätigt.

Insgesamt wurden im Jahr 2013 Investitionen (ohne Zugänge aus der Anwachsung) in Höhe von 3.166 T€ getätigt.

Der Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich von -835 T€ auf -500 T€ leicht verbessert. Der Jahres-Cashflow beträgt -1.168 T€ nach 371 T€ im Vorjahr.

2.3 Vermögenslage

Der Eigenkapitalausweis verbesserte sich bedingt durch den Jahresüberschuss um 2.537 T€ auf nunmehr 2.955 T€.

Das Betriebsgrundstück wurde zum 1.11.2013 zur Kapitalstärkung der Tochtergesellschaft Stern Brauerei Carl Funke Betriebs KG auf diese zum Buchwert übertragen und gepachtet.

Zum Jahresende 2013 sind die Vermögensgegenstände und Schulden der Stern Brauerei Carl Funke Betriebs KG im Rahmen einer Anwachsung auf die Muttergesellschaft übergegangen.

Neben erheblichen administrativen Erleichterungen wird zukünftig das gesamte operative Geschäft von Mutter und ehemaliger Tochter auf der Ebene der Mutter abgebildet. Die Transparenz der Rechnungslegung wird hiermit deutlich verbessert.

Im Rahmen der Anwachsung wurden sowohl die Vermögensgegenstände als auch die Schulden neu bewertet und zu Zeitwerten in die Bilanz der aufnehmenden Mutter übernommen. Beispielsweise wurden stille Reserven im Grundbesitz der Tochtergesellschaft aufgedeckt, aber auch stille Lasten im Bereich der Pensionsverpflichtungen berücksichtigt. Sowohl Aktiva als auch Passiva der Gesellschaft bilden nun die Vermögenssituation der Gesellschaft klarer als in der Vergangenheit ab.

Der durch die Aufdeckung der stillen Reserven entstandene Ertrag wird unter den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen.

Dessen ungeachtet verfügt die Gesellschaft unverändert über hohe stille Reserven im Markenwert sowie in den Getränkelieferungsverträgen.

Die Bilanzsumme hat sich insbesondere um die oben geschilderte Anwachsung der Tochtergesellschaft um 12 % bzw. 2.565 T€ erhöht.

Das Sachanlagevermögen beträgt nunmehr 14.114 T€ und somit 59,9 % der Bilanzsumme. Der Beteiligungswert der Tochtergesellschaft ist durch die Anwachsung weggefallen, daher haben sich die Beteiligungen um 5.200 T€ reduziert. Das gesamte Anlagevermögen beträgt mit nunmehr 18.468 T€ 78,4 % der Bilanzsumme.

Durch die Anwachsung der Stern-Brauerei Carl Funke GmbH & Co. Betriebs KG wurden weitere Pensionsverpflichtungen in Höhe von 796 T€ übernommen. Diese Verpflichtungen bestehen für 4 Pensionsempfänger und 3 Hinterbliebene. Die Pensionsrückstellungen belaufen sich nun insgesamt auf 2.985 T€.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Jahr 2014

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Jahres bisher nicht zu verzeichnen.

4. Risikobericht

4.1 Gesamtwirtschaftliches Risiko

Sollte sich die europäische Staatsschuldenkrise nicht wieder deutlich verschärfen, ist auch 2014 mit einem Wachstum der deutschen Wirtschaft zu rechnen. Die Auswirkungen der aktuellen Krise um die Krim auf die deutsche Wirtschaft bleiben abzuwarten.

4.2 Branchen- und Unternehmensrisiko

Im Jahr 2014 wird wie in den Vorjahren mit einem Rückgang des Bierabsatzes in Deutschland von 1 bis 2 % gerechnet.

Die erfolgreiche Marketingkampagne von Stauder zur Steigerung des Bierabsatzes über den Getränkehandel und den Lebensmitteleinzelhandel wird auch im Jahr 2014 fortgeführt und intensiviert. Nach den absatzsteigernden Effekten des Vorjahres wird auch in 2014 mit einer im Vergleich zum Markt besseren Absatzentwicklung gerechnet.

Im Bereich des Rohstoffeinsatzes besteht kein Risiko bezüglich Kostensteigerungen für 2014, da entsprechende Verträge frühzeitig geschlossen wurden. Dies gilt auch bereits für das Jahr 2015. Durch die im Zuge der Weltkonjunktur ansteigende Nachfrage nach Agrarrohstoffen besteht für die Jahre nach 2015 das Risiko von Kostensteigerungen.

Politische Einflüsse aus den Bereichen Nichtraucherschutz und Alkoholpolitik müssen aufmerksam verfolgt werden. Insbesondere die Verschärfung des Rauchverbots in der nordrhein-westfälischen Gastronomie seit Mai 2013 wird sich auch in 2014 weiter negativ auf die Fassbierabsätze auswirken.

5. Prognosebericht/Strategische Ausrichtungen

Die Privatbrauerei Stauder setzt konsequent auf ihre hochwertige Markenpositionierung, auf den Anspruch höchster Qualität und auf die Sonderstellung, die sich gerade in der Heimatregion immer mehr aus der Rolle als eines der letzten verbliebenen Familienunternehmen im weiten Umfeld ergibt. Die Führung des Unternehmens durch Namensträger inzwischen in der 6. Generation wird als Wettbewerbsvorteil wahrgenommen, sowohl im Hinblick auf die Sympathie der Konsumenten als auch auf die Glaubwürdigkeit im Umgang mit häufig ebenfalls familiengeprägten Kundenunternehmen.

Für 2014 erwarten wir bei leicht steigenden Umsätzen ein positives Ergebnis von rd. 0,4 Mio. €.

Essen, den 18. März 2014

Dr. Thomas Stauder

Axel Stauder

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Jacob Stauder GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartung über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Wuppertal, den 15. April 2014

Dr. Breidenbach und Partner GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Niemeyer)
Wirtschaftsprüfer

(Eisenberg)
Wirtschaftsprüfer